

Andreas 1649. 9.) Johannes Andreas 1679. 10.) Wolfgang Friedrich Braun 1684. 11.) David Rüttnerus 1691. 12.) Joh. Gottfried Rüttnerus 1737. 13.) Joh. Heinrich Rüttnerus 1771. 14.) M. Simon Friedrich antea 20 Annos in Gablenz Ephor. Zwickau. — 1819.

Die Pfarrwohnung, welche Ao. 1615 abgebrannt, ist alt und baufällig, und bedarf einer großen Reparatur.

Die Schulwohnung, welche Ao. 1731 zugleich mit der Kirche in Feuer aufgegangen, bedarf einer Reparatur, und einiger Erweiterung und zweckmäßiger Benutzung des Raums.

Die Schule wird lediglich von den Kindern zu Pleisa, obngefähr 200 an der Zahl besucht.

Die Reihenfolge der Schullehrer läßt sich aus Mangel an frühern sichern Nachrichten, erst vom Jahre 1572 an angeben. Es sind folgende:

Michael Hase 1572. Elias Fritsch 1604. Hans Ute 1636. Georg Roscher 1658. Peter Kresschmar 1674. Ernst Büchner 1733 *αυτοχειρ*. Christian Friedrich Gottlebe 1771. Friedrich Gottlob Gottlebe 1820. Joh. Kottfried Kummer 1839.

Der Altar in der Kirche zu Pleisa ist von Holz. Das Schnitzwerk stellt das Leiden Jesu am Delberg vor. Zur rechten Seite befindet sich eine Figur in Lebensgröße, den Kelch in der Hand haltend, zur linken Seite eine Figur von gleicher Höhe, den Hohenpriester des N. T. mit dem Rauchfasse, — beide das alte und neue Testament vorstellend. — Die Kanzel ist gleichfalls von Holz mit vielem Schnitzwerk, am Deckel das gewöhnliche Emblem einer Taube. Der Taufstein ist neu mit der Umschrift: Taufet sie im Namen des Vaters &c.

Zum Kirchenverband von Pleisa gehört das angrenzende Dorf

Kändler Ehemaliger Amtsanteils, und besteht in einer Spinnfabrik mit 1500 Spindeln, 3 Mahlmühlen, 11 Gütern, 2 Gärtnerabteilungen, 25 Häusern und eben so viel Hausgenossen. Der Hauptnabrunzweig ist die Strumpfwirkerei, welche jetzt auf 70 Stühlen 30 Meister nebst Gesellen und Lehrlingen beschäftigt. Die Einwohner beträgt gegenwärtig 332 Seelen.

Die Schuljugend von Kändler ist neuerlich der Schule zu Pleisa entnommen, und der neuerrichteten Schule von Kändler Limbachschen Anteils einverleibt worden. Die Zahl der Schulfähigen Kinder ist 50 bis 60.

Das Filial von Pleisa ist das Dorf:

Wüstenbrand,

eine halbe Stunde von Ernstthal und Hohenstein. Nach einer unverbürgten Sage hat dieser Ort in uralten Zeiten einen andern Namen gehabt, ist in der heillosen Zeit des großen Interregni verwüstet und erst in der Folge unter den Hohenstaufen wieder hergestellt und mit seinem gegenwärtigen Namen belegt worden. Nach eben dieser Sage war Wüstenbrand vor der Reformation eine katholische Pfarrei, und hatte Ursprung zum Filial. Dafür spricht auch der Weg, der von Wüsten-

brand nach Ursprung führt, welcher heutiges Tages noch der Pfaffensteig genannt wird. Auch sind die Pfarrgutsfluren und Wirtschaftsgebäude noch vorhanden und vor wenig Jahren erst Erbpächterweise veräußert, und dem jedesmaligen Pfarrer von Pleisa unter andern auch eine Stube und ein Pferdestall im Pfarrgute vorbehalten worden. Nach eben dieser Sage ist Wüstenbrand erst als Filial zu Pleisa geschlagen worden, als das Dorf Becksdorf, von dessen Lage zwischen dem Rabensteiner Walde und den Meinsdorfer Fluren sich bis auf die neuere Zeit Spuren erhalten haben, im Hussittenkriege völlig zerstört worden war. Die dazu gehörig gewesenen Grundstücke sind hierauf parcellirt, und an Kauflustige zu Oberlungwitz, Hohenstein, Langenberg und Meinsdorf überlassen worden, doch so, daß dem jedesmaligen Pfarrer von Pleisa von besagten Feldern jährlich 4 große Scheffel Dzem-Hafer erscuttet werden müssen. Dieser Decembafer bestehet heute noch unter dem Namen des Oberlungwitzer Decems.

Wüstenbrand selbst bestehet in 22 Gütern, 6 Gärten, 14 Erbhäusern, 34 Gemeindehäusern und 12 abgebauten Häusern. Die Zahl der Consumenten ist gegenwärtig 800.

Die Kirche ist sehr alt, und muß abgetragen werden. Auch sind zum Neubau bereits Materialien angefabren worden. Etwas besonders merkwürdiges ist in diesem alten Heiligtume nicht vorhanden. Die Kanzel befindet sich über dem Altare. Auf dem Chore befindet sich eine wohltonende Orgel mit 11 Registern. Im Thurme hängen 3 Glocken. Die größte Glocke führt die Umschrift: O rex gloriae, veni cum pace. Anno Dom MCCCCXXXI.

Die Schulwohnung giebt sowohl für den ständigen Lehrer und seine Familie, als auch für die schulfähigen Kinder des Orts, obngefähr 130 hinlänglichen Raum. Der gegenwärtige ständige Lehrer und Organist ist Herr August Friedrich Franke.

Pleisa, den 2. Febr. 1841.

M. Simon Friedrich,

Pfarrer zu Pleisa mit Kändler und Wüstenbrand.

Lichtentanne,

liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde westlich von Zwickau, an der Zwickauer Straße, und seiner halbständigen Länge nach an dem östlichen Arme der Pleisse, der aus dem Lindbrunn bei Ebelbrunn entspringt. Ueber Entstehung und frühere Schicksale des Dorfes fehlen die Nachrichten; daß es ursprünglich Filial von Schönfels gewesen, ist nicht unwahrscheinlich, aber keineswegs erwiesen.

Das Dorf, mit Einfluß dreier eingepfarrter Orte, zählt gegen 1200 Bewohner in 180 Häusern, nämlich in 3 Rittergütern, 35 Bauerhöfen, 34 Garten- und 105 Klein-Häusern, einer Pfarre, einer Schule, und einem Gemeindearmenbause. Die unbegüterten Einwohner nähren sich theils durch Handwerke, theils durch Handarbeit.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Pleisa. 2.) Kottmannsdorf. 3.) Wiesa. 4.) Wüstenbrand.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.